

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und umiere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creusschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 265.

Halle, Sonnabend den 12. November
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Octbr. In der heutigen Sitzung der ständischen Ausschüsse, welche zur Fortsetzung der Verathung über die 3te in der Denkschrift gestellte, den Vorbehalt eines Rückgriffes betreffende Frage, bestimmt war, suchte zunächst der vorsitzende Finanzminister, zur Verichtigung der in voriger Sitzung mehrfach geäußerten Ansicht, darzuthun, daß des Königs Majestät den Steuererlaß, wie dies sowohl aus dem am Provinzial-Landtage erlassenen Allerhöchsten Propositionsdekrete, als auch aus der vorliegenden Denkschrift hervorgehe, keinesweges definitiv und unbedingt zugesichert habe. Auch bemerkte derselbe, daß der ebenfalls in voriger Sitzung dem preussischen Gouvernement gemachte Vorwurf öfterer Halbheit der Maßregeln wohl in keinem Falle begründet erscheine, als im vorliegenden, indem gerade jener Vorbehalt selbst den Beweis liefere, wie sehr das Gouvernement besorgt sey, den großen Zweck mit Energie und Sicherheit zu erreichen. Wenn sich dagegen in der Versammlung eine anscheinend sehr überwiegende Stimmenmehrheit gegen die in Aussicht gestellte Wiedererhöhung der Salzsteuer ausgesprochen habe, so trage er kein Bedenken, den Vorbehalt eines Steuer-rückgriffes allgemein zu fassen und zu dem Ende folgende zwei Fragen zu stellen.

I. Ist die Versammlung der Ansicht, daß die Ausführung eines umfassenden Eisenbahnsystems unter Beihülfe des Staats auch dann im wohlverstandenen Interesse des Landes liege, wenn die Ausführung nur unter dem Vorbehalte einer möglichen, wenn gleich unwahrscheinlichen Wiedererhöhung der Steuern — äußersten Falls zum Betrage der vom 1. Januar k. J. an zugesicherten Ermäßigung von 2 Millionen Thalern — erfolgen könne?

II. Soll Se. Majestät gebeten werden, um nicht den wohlthätigen Eindruck des Steuererlasses zu schwächen, von jenem Vorbehalte ganz abzusehen, weil die Versammlung aus voller Ueberzeugung versichern könne, daß das Land auch ohne solchen Vorbehalt stets mit Freudigkeit zu leisten bereit seyn werde, nicht nur, was die Noth erfordere, sondern auch das, was zur Förderung wichtiger nationaler Interessen diene?

In der hierauf begonnenen Diskussion äußerten sich mehrere Stimmen für unbedingte Bejahung der Fragen. Unter

Bezugnahme auf die in voriger Sitzung angeführten gewichtigen Gründe bemerkte man noch, daß gerade die in dem Vorbehalte der Wiedererhöhung der Steuern liegende Verstärkung der Sicherheit auf das Aktienwesen und auf das ganze Unternehmen nicht anders als wohlthätig einwirken und überhaupt das Vertrauen zu dem Gouvernement stärken werde. Auch wurde als ein bisher nicht gehörig ins Auge gefaßter Umstand hervorgehoben, daß die Eisenbahnen auch für die ärmeren Volksklassen in so fern von erheblichem Nutzen seien, als durch sie die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse erniedrigt und die Erwerbsgelegenheit erleichtert und vermehrt werde. Einige Stimmen dagegen begründeten ihren Widerspruch gegen den Vorbehalt durch die früher gegen das Eisenbahnbedürfniß in dem verathenen Umfange geltend gemachten Gründe. Andererseits kam man aber noch darauf zurück, daß die überaus günstige Lage des Staatshaushaltes, bei welcher die Nothwendigkeit eines Rückgriffes auf den Steuererlaß jedenfalls äußerst entfernt liege, jenen Vorbehalt überflüssig erscheinen lasse; während die Beforgniß geäußert wurde, daß, wenn dennoch der Staat von dem Vorbehalte Gebrauch zu machen genöthigt sein sollte, er es kaum werde umgehen können, die Salzsteuer wieder zu erhöhen, weil auf den übrigen bisherigen Steuererlaß (an der Klassensteuer, der Gewerbesteuer, den Lohnkutschern) seiner geringfügigkeit halber überall nicht, oder doch nur mit sehr geringem Erfolge werde zurückgegriffen werden können. Sollte aber, was, wenn auch noch so unwahrscheinlich, dennoch möglich sei, der ganze Steuererlaß wieder in Anspruch genommen werden, so würde nicht nur den Unterthanen die dringend gewünschte Steuererleichterung entzogen werden, sondern es überdies auch dem Staat an allen Mitteln fehlen, andere nicht minder wichtige materielle und intellektuelle Zwecke zu fördern und namentlich die in Aussicht gestellte Aufhebung der Salzsteuer zu realisiren. Eine Aeußerung, welcher der Minister mit der Versicherung begegnete, daß es keinesweges in der Absicht der Verwaltung liege, fortan alle zu Gebote stehenden Ueberschüsse ausschließlich für die Eisenbahnen zu verwenden, sondern daß nach wie vor zur Vermehrung der Chaussees, zur Verbesserung anderer Communications-Anlagen, und überhaupt zu allen im Interesse des Landes wünschenswerthen Zwecken, die nöthigen Mittel verwendet werden würden. Dann wurde aber von mehreren Seiten, ungeachtet

der zu Anfang der Sitzung vom Minister gemachten Bemerkungen, die Kompetenz der Versammlung zur Beantwortung der Frage überhaupt und zur Billigung oder Bewilligung des darin enthaltenen Vorbehalts in Abrede gestellt. Man behauptete, daß der Steuererlaß als eine vollendete Thatsache zu betrachten sei, und berief sich auf die den letzten Provinzial-Landtagen zugegangenen Allerhöchsten Propositionsdekrete, worin der Steuererlaß an die Erhaltung des Friedens als einzige Bedingung geknüpft worden sei; auf die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. Aug. 1842; auf die der Versammlung vorliegende, durch die Zeitungen veröffentlichte Denkschrift; auf die vom Minister in der Sitzung am 21sten abgegebene Erklärung; auf den Umstand, daß die Verwendung des Steuererlasses nicht zur Berathung verstellt sei, was doch wohl geschehen sein würde, wenn der Allerhöchste Entschluß nicht festgestanden hätte; man berief sich ferner auf das Gesetz vom 17. Januar 1820, welches im §. 5. die Schuldentilgung Behufs Erleichterung der Abgaben zusichere. Stehe aber die Thatsache des Steuererlasses fest, so ließe die Versammlung, wie schon in früheren Sitzungen geäußert sei, Gefahr, ihre Kompetenz zu überschreiten; denn da die Wiedererhöhung der abgesetzten Steuer einer neuen Steuer gleiche und für die Zinsengarantie ein neuer Ausgabebetitel im Staats-Haushaltsetat geschaffen werden müsse, so sei die gegenwärtige Versammlung solche zu votiren nicht kompetent, da derselben die Rechte einer Ständeversammlung nicht zustehen, und sie den Rechten der Provinzialstände nicht vorgreifen dürfe. Ein Mitglied knüpfte hieran den schon früher in der Versammlung laut gewordenen und auch jetzt wieder Anklang findenden Wunsch, daß auf den Vorbehalt verzichtet, und von Beantwortung der Fragen für jetzt abgesehen werde. Während andererseits bevorwortet wurde, daß der Vorbehalt von Zustimmung der verfassungsmäßigen Vertreter des Landes abhängig zu machen sei. Hiergegen erklärte der vorsitzende Minister, wie es keinesweges die Absicht des Gouvernements sei, daß die Versammlung eine Steuererhöhung oder Wiedererhöhung votiren solle; es liege dies nicht in der gestellten Frage, und sei kein Grund vorhanden, an der Kompetenz der Versammlung zu zweifeln. Ueberflüssig erscheine es aber jedenfalls in der Frage, der Zuziehung der Provinzialstände ausdrücklich zu erwähnen, weil allgemein bekannt sei und auch hiermit wiederholt anerkannt werde, daß dem Lande keine neue Steuern auferlegt werden sollen, ohne die Provinzialstände zu hören. Sodann wiederholte derselbe, daß des Königs Majestät, wie er zu erklären ermächtigt sei und wiederholt erklärt habe, allerdings entschlossen sei, den Steuererlaß vom 1. Januar k. J. ab eintreten zu lassen. Da sich indes die Se. Majestät die Entscheidung über die näheren Modalitäten bis nach erfolgter Begutachtung der gestellten Frage durch die Versammlung vorbehalten habe, so sei damit natürlicher Weise noch das Recht vorbehalten, an den Steuererlaß den Vorbehalt einer Wiedererhöhung der Steuern zu knüpfen. Während aber von einer Seite diese Bemerkungen, als zur Hebung jeder Kompetenz-Zweifels genügend, mehrfach Unterstützung fanden, so kamen dennoch andererseits viele Stimmen zu dem Wunsche zurück, daß auf den Vorbehalt Verzicht geleistet werden möge. Man erinnerte daran, daß zur Zeit nicht mehr von der Wiedererhöhung der Salzsteuer die Rede sei, sondern lediglich von einer möglicher Weise nothwendigen neuen Belastung der Steuerpflichtigen, deren Art erst bei wirklich eintretendem Bedürfnisse in Erwägung gezogen werden solle. Ein solcher Vorbehalt gewähre in der That dem Gouvernment kein anderes Mittel, als was bereits in Beziehung der in der vorigen Sitzung abgestimmten Frage enthalten sei; weshalb sich denn aber auch nicht absehen lasse, warum ein besonderer Werth auf den Vorbehalt gelegt werde. Schädlich erscheine die spezielle

Erwähnung desselben deshalb, weil bei jeder Sache, deren Grund nicht einzusehen sei, leicht unrichtige Gründe vorausgesetzt und Mißtrauen erweckt werde. Wenn aus solchen Gründen nun zwar die Bejahung der ersten, heute zur Diskussion gestellten Frage an sich deshalb nicht rathlich erscheine, so werde man dessenungeachtet genöthigt werden, sie zu bejahen, weil man aus den Mittheilungen des Ministers mit Bedauern entnehmen müsse, daß aus Gründen, die man nicht zu erkennen vermöge, die Ausführung des in Frage stehenden Eisenbahnetzes unterbleiben oder wenigstens beschränkt und verzögert werden würde, wenn die erste Frage nicht bejaht werde. Nur weil dies allerdings nachtheiliger sei als der Vorbehalt, deshalb möge man die erste Frage, die zweite aber aus voller Ueberzeugung bejahen. Nochmals erwiederte hierauf der Minister, daß in der bejahenden Beantwortung der sub I. gedachten Frage keinesweges die Ertheilung des Rathes liege, den in der Frage erwähnten Vorbehalt zu machen; vielmehr könne, wie aus der Fassung sich klar ergebe, jeder, welcher die sub II. gestellte Frage bejahen wolle, auch die erste bejahen, ohne besorgen zu dürfen, daß er damit Sr. Majestät dem Könige zu dem Vorbehalte rathe. Se. Majestät habe Sich darüber, daß Sie die Staatsmittel allein und ohne den Vorbehalt einer, wenn auch hoffentlich entfernt liegenden, so doch möglichen Wiedererhöhung der Steuern, nicht für genügend erachteten, auszusprechen geruht. Ob Se. Majestät Sich — im Falle der bejahenden Beantwortung der letzten Frage — durch diese Erklärung der Versammlung werde bewogen finden, von jenem Vorbehalte keinen Gebrauch zu machen, wisse er nicht; und eben so wenig, ob, durch verneinende Beantwortung der jetzt zuerst zu stellenden Frage, die Ausführung des Eisenbahnsystems gefährdet werden würde. Hierauf wurden beide Fragen zur Abstimmung durch namentlichen Aufruf gestellt. Es stimmten

für die I. Frage:		mit Ja	mit Nein
Aus der Provinz	Preußen	12	—
" " "	Brandenburg	5	7
" " "	Pommern	11	4
" " "	Schlesien	9	2
" " "	Posen	11	1
" " "	Sachsen	9	3
" " "	Westphalen	6	6
" " "	Rhein-Provinz	9	5
Zusammen		72	25

97 Stimmen.

für die II. Frage:		mit Ja	mit Nein
Aus der Provinz	Preußen	12	—
" " "	Brandenburg	7	5
" " "	Pommern	12	—
" " "	Schlesien	8	3
" " "	Posen	8	4
" " "	Sachsen	11	1
" " "	Westphalen	11	1
" " "	Rhein-Provinz	13	—
Zusammen		82	14

96 Stimmen.

Bei dem hiermit erfolgenden Schlusse der Berathung der Eisenbahnfrage nahm der Marschall, auf Anregung eines Mitgliedes der Versammlung, Veranlassung, dem vorsitzenden Minister im eigenen wie im Namen der Versammlung den Dank für die zweckmäßige und sachfördernde Weise auszusprechen, in welcher von demselben die Berathung geleitet worden war, welcher Erklärung sich sämtliche Mitglieder der Versammlung angeschlossen. (Pr. St.-Z.)



Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Antonie geb. Stolze, von einem gesunden Mädchen zeigt nur auf diesem Wege ergebenst an Neuteich, den 5. November 1842.

Dr. Laftig.

Todes-Anzeige.

Frühe früh 5 Uhr Morgens entschlief zu einem bessern Leben mein Gatte, der bisherige Prediger zu Friedeburg, Johann Christoph Pflug, nachdem er 13 Wochen an Kehltopfs-Entzündung gelitten, und sein Leben überhaupt auf 59 Jahr und 4 Monate gebracht hatte. In tiefer Betrübniß über diesen für mich und meine 7 meist noch unerzogenen Kinder unerfeglichen Verlust widme ich diese Anzeige allen Freunden und Bekannten des Verewigten, und halte mich der stillen Theilnahme Aller schon im voraus versichert.

Friedeburg a. d. Saale,
den 9. Nov. 1842.

Die verwitwete Prediger
Louise Pflug geb. Hühne.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Verpflegung der Händlinge in der hiesigen städtischen Arbeits-Anstalt, ausschließlich der Brodtlieferung, soll auf den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1843

Montag den 28. November

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, d. 3. November 1842.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Das zu Sommerfeld sub No. 1., dicht an der Leipzig-Dresdner Chaussee und Eisenbahn, eine Stunde von Leipzig gelegene Pferdnergut, mit 34 Acker, 49 Ruthen div. Grundstücken und 912,11 Steuereinheiten, soll, nebst angemessenem Inventarium, am 14. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Gute selbst notariell versteigert werden.

Ueber die Lage und Beschaffenheit der Grundstücke ertheilt der Verwalter Herr Nollau auf dem Gute nähere Auskunft; auch sind daselbst und auf der Expedition des Unterzeichneten die Kaufbedingungen einzusehen.

Adv. Georg Hermann,
requ. Notar.

Ein gut zugerittenes, gesundes, starkes und ganz frommes Reitpferd, welches auch schon im leichten Fuhrwerke gegangen ist, steht zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt der Sattlermeister Herr Zander in der großen Ulrichsstraße.

Verkauf.

Ein sehr schönes Freigut in der besten Gegend und schönsten Lage, mit 253 Morgen Acker und Wiesen in 4 Plänen, 5 Morgen in 3 Gärten, 4 Pferden, 1 Fohlen, 14 Kühen, 7 Schweinen, 142 Schafen, Federvieh, Schiff und Geschirre alles doppelt, der vollen Erndte nach Abzug der Aussaat, Ackerfrüchten aller Art, soll wegen Krankheit des jetzigen Besitzers sehr vortheilhaft, freiwillig, schleunig mit der Hälfte Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden.

Hierauf Respektirende wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.

Eönnern, den 9. Nov. 1842.

Der Commissionair Viehne.

Am 6. d. M. ist ein buntgefleckter Hund zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer melde sich binnen 8 Tagen, widrigenfalls der Hund verkauft und der nach Abzug der Kosten verbleibende Rest zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird.

Das Nähere zu erfragen in der Apotheke zu Zörbig.

Die Ofen-Niederlage

Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1021.

empfehlen ihr Lager schwarz und hell glasierter Kachel-Aufsätze, unglasirter Cirkulir- und Stücköfen, wie auch eiserner Unterlasten, Kochöfen, Kochröhren, Platten, Roste, Thüren zc. zu den billigsten Preisen.

Stengel.

Montag den 14. Novbr. c. ladet zur diesjährigen Kirmesfeier ergebenst ein

Restauration Stumsdorf,
den 8. Novbr. 1842.

Wilh. Steinborn.

Zeltower Rübsen, so wie gute Kohlrüben und Kartoffeln sind in der Schmeerstraße No. 711. zu haben bei

Marie Weber.

Sehr gut kochende Erbsen, Linsen, Bohnen und Hirse sind in der Schmeerstraße No. 711. zu haben bei

Marie Weber.

Senfgurken und süßes Pflaumenmus empfiehlt

Marie Weber,
Schmeerstraße No. 711.

In der Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Weihnachtschrift:

Gottes Finger

wahrnehmbar in den wunderbar gefügten Entdeckungen von Meineniden, Mordthaten, Verschwörungen und andern geheimen Verbrechen; wie auch in den seltenen Wegen zum Glücke tugendhafter Menschen und zum Sturze vornehmer Missethäter. Zur Erweckung des Glaubens an eine waltende Vorsehung. Von F. Niedke. 8. Cartonirt als Geschenk für Kinder 14 gr., 17 1/2 gr. Einfach geheftet als Volks- und Schullesebuch nur 1/2 Thlr.

Dieses gut geschriebene Büchlein hat sich zur Aufgabe gemacht, in interessanten Geschichten wirklich passirte Beispiele vorzutragen, wo Verbrechen, im Dunkel begangen, nie an's Licht zu kommen schienen, aber durch zufällige Umstände endlich doch entdeckt wurden, wodurch — bei sehr spannender Unterhaltung — sich der Glaube an einen unsichtbaren Weltenrichter auf's Neue kräftigen muß, und diese Schrift eben so wohl zu einer nützlichen Kindergabe, wie zu einem heilsamen Volkslesebuch geeignet ist.

(Freimelde.) Sonntag, Montag und Dienstag wird die Kirmes bei mir gefeiert werden, wozu ich meine geehrten Gäste und Gönner ganz ergebenst einlade, mit dem Bemerkten, daß ich für verschiedene warme Speisen, Kuchen, warme und kalte Getränke bestens gesorgt habe; auch wird es an einem gut geheizten Lokale, nebst einem verstärkten Orchester nicht fehlen.

P. de Bouché.

ff. Ananas-, Apfelsinen- und Citronen-Punsch-Extract, Rheinwein mousseux und Champagner Sillery, verschiedene sehr preiswerthe Franz- u. Rhein-Weine, ff. Jamaica-Rum und Arrac, sowie alle Sorten doppelt und einfach abgezogene Liqueure und Aquavite, echten Quedlinburger und Nordhäuser Brantwein, Spiritus vini und Brennspiritus zc. empfiehlt

Carl Brodforb.

Echte Berliner Elaine-Seife in 1/2 Ctr. Fäßchen und ausgemoggen, ebenso Natrum oder Soda zum Waschen, billigt bei

Carl Brodforb.

Echte Hamburger Voltges und glasirten Malzzucker, vorzügliche Mittel wider den Husten, empfiehlt

Carl Brodforb.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn**
ist zu haben:

Die Kahlköpfigkeit heilbar!

oder gründliche Anleitung, dem Ausfallen
der Haare nicht nur vorzubeugen, sondern
auch die Kahlköpfigkeit radikal zu heilen;
nebst einem Anhang, ergraute und hellfar-
bige Haare in allen Nuancen blond, braun
oder schwarz dauerhaft und unvergänglich zu
färben. Nach den neuesten Erfahrungen und
Beobachtungen dargestellt von Dr. A. W.
G. Dertel. Preis 10 Sgr.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn**
ist zu haben:

Durch Erfahrung, laut beigelegten
Attesten erprobtes

neues Hefenrecept

für Bäckerwaare, sowie für Brannt-
weinbrennerei von Karl Hennig.

Dieses Hefenrecept zeichnet sich von allen
bisher bekannten Gährungsmitteln durch Fol-
gendes aus:

- 1) Durch große Billigkeit, indem die Kanne
nur 1½ bis 2 Pfennige zum Selbst-
gebrauch für Bäcker kostet.
- 2) Binnen 15 bis 20 Minuten kann es
gefertigt und in 4 Stunden angewen-
det werden.
- 3) Das Gebäck erhält dadurch ein sehr schönes,
helles und hauchdiges Ansehen und die
Waare einen guten Geschmack und ist
der Gesundheit durchaus nicht nachtheilig.

Der Preis ist 1½ Thlr. Baarzahl-
ung.

Alle Buchhandlungen des In- und Aus-
landes nehmen darauf Bestellung an.

Reißen, bei **F. W. Goedsche.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben
(in Halle bei **C. A. Schwetschke u.
Sohn**):

Untrügliches Mittel gegen Gicht
und Rheumatismus. Von Ca-
det de Vaux.

Preis 13 Sgr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um bald mit meinem Lager von Taback
und Cigarren zu räumen, verkaufe ich zu
ganz billigen Preisen.

J. Cohn.

4
Eine sehr große Auswahl der neuesten Winter-
hüte in Sammt, Atlas und Felbel sind in neue-
sten Façons vorrätbig bei

C. Schuffenhauer,
große Ulrichstraße.

Eine ganze Partie vorjähriger Wintersachen
verkauft, um damit zu räumen, zu auffallend billi-
gen Preisen

C. Schuffenhauer,
große Ulrichstraße.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige die Gebäude von dem
mir gehörigen Lufengute zu Radis, nebst
Garten, 12 Scheffel Ausfaat Feld und
Gemeinerecht, ingleichen meinen Antheil
an der Radiser Commun. Waldung auf
Mark Gemeln, der in dem 8ten Theile
von 1303 Morgen 146 □ Ruthen, zum
Theil gut bestandnem Holze besteht, in
acht einzelnen Parzellen an den Meistbie-
tenden zu verkaufen.

Hierzu habe ich einen Termin auf den
22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathskeller in Gräfenhain-
chen anberaumt, und lade Kauflustige da-
zu mit dem ergebensten Bemerkten ein, daß
die sehr vortheilhaften Bedingungen im Ter-
mine werden bekannt gemacht werden.

Torna, den 3. November 1842.

Carl Huth.

Hübner-Augen-Leiden
brachten mich dahin, von allen angekündig-
ten Hülfsmitteln Gebrauch zu machen, und
nachdem ich viel Geld nutzlos verwendet
hatte, wollte ich auch noch das von der
**Patent- und Normal-Dinten-
Fabrik** im Durchgang der alten Post,
Laden Nr. 8. in Berlin angekündigte
Pflaster benutzen. Für 1 Thlr. bekam ich
6 Schachteln mit G. br. Anw. Ich sowohl
als meine Freunde, die dies Pflaster nach
Vorschrift benutzten, sind nicht allein die
Schmerzen augenblicklich, sondern auch das
ganze Uebel durch wiederholten Gebrauch,
ohne daß es bisher wiedergekommen wäre,
los geworden. Ich halte es in dankbarer
Anerkennung der mir gewordenen Hülfen für
meine Pflicht, auf dieses Pflaster aufmerk-
sam zu machen.

(gez.) Ferd. Donner,
Drechsler, Meister in Berlin.

Ich bin willens den 19. dieses Monats
Eisen- und Nußholz zu verkaufen.

Karl Saalbach in Plöbnitz.

Es ist mir am vergangenen Freitage
ein weiß und gelbgefleckter Wachtelhund, auf
den Namen Hektor hörend, in Halle
entlaufen. Wer mir denselben zurückbringt,
hat außer der Erstattung der Futterungs-
kosten eine angemessene Belohnung zu ge-
wärtigen.

Rittergut Krosigk, d. 10. Nov. 1842.
Neubaur.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt,
daß ich wegen vielen Vorraths zu billigen
Preisen verkaufe. Mein Local ist im Gast-
hof zum schwarzen Adler vor dem Stein-
thore.
Joseph Pöschel

Sonntag und Montag soll bei mir die
Kirchmesse gefeiert werden; auch werde ich
meinen geehrten Gästen mit verschiedenen
Sorten Obst, und andern Kuchen aufwarten.
Küche auf der Maille.

Mehrere von mir nach den besten italieni-
schen Meistern gefertigte Violinen, Brat-
schen, Cellos und Guitarren, auch zwei
gute ausgespielte Bratschen und eine alte
Gamba sind zu verkaufen beim Instrumen-
tenmacher Otto, Grafenweg No. 839.

Ein moderner, wenig gefahrener
Jagdswagen, mit eisernen Achsen, auf
Druckfedern ruhend und mit Verdeck
versehen, stehet im Gasthause zum
halben Mond in Merseburg billig
zu verkaufen.
Kette.

Ein Kapital von 7—10000 Thlr. wird
zur ersten Hypothek auf ländliche Grund-
stücke, welche wenigstens den vierfachen
Werth haben, gesucht. Von wem? sagt die
Expedition des Couriers.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 10. November. Se. Majestät der König haben geruht:

Allerhöchstihrem Ober=Ceremonienmeister, Grafen von Portalès, den Rothen Adler=Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; desgleichen dem Ruster Koepfel zu Kofleben, Ephorie Artern, das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Wirthschafts=Inspektor Günther zu Erben im Kreise Ortelsburg, dem Zimmermeister Elias Helm in Halle, dem Zimmergesellen Ludwig Mann in Greifenberg und dem Ferdinand Schmidt zu Wielowies im Kreise Adelnau die Rettungsmédaille am Bande zu verleihen.

Se. Hoheit der Prinz Eduard von Sachsen=Weimar ist von Weimar hier eingetroffen.

Berlin, d. 9. November. Dem aufmerksamen Beobachter, der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, kann es nicht mehr entgehen, daß wir, wenn auch langsam, einer merklichen Entwicklung entgegen gehen. Die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ist so ziemlich gesichert. Den nächsten Provinzial=Landtagen, die verfassungsmäßig im künftigen Monate sich versammeln, soll der neueste und dritte Entwurf, sowie eine neue Kriminal=Ordnung in diesem Sinne zur Begutachtung übergeben werden. Die Wünsche und Monita werden allerdings bei den Versammlungen sehr verschiedenartig ausfallen, indessen erwartet man, um endlich auch in dieser höchst wichtigen, aber bisher etwas stiefmütterlich behandelten Angelegenheit einige Resultate zu erzielen, daß die Provinzialstände, nachdem sie sich über die zu befolgenden Prinzipien geeinigt haben, den vereinigten Ausschüssen die Final=Redaktion überlassen werden. Auch ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß in den größeren Städten, wofür sich die Stadtverordneten bereits vielfältig ausgesprochen haben, die Oeffentlichkeit der Municipal=Verhandlungen beliebt werden wird. Vorläufig sucht die Regierung, besonders im Ministerium des Innern, auf dem Wege der Administration, vielseitigen Beschwerden nach Kräften abzuwehren.

Vermischtes.

— Kofleben, d. 11. Nov. Ein sehr unglückliches Ereigniß beschäftigt hier alle Gemüther. Um die Mitte Septembers ward der Oberförster Köstler zu Ziegelrode von einem seiner Hunde leicht an der Hand gebissen. Neun Wochen nach dem Vorgange brach die Wasserscheu aus, und heute wird der treffliche Beamte und der glücklichste Familienvater in dem kräftigen Alter der vierziger Jahre bestattet.

— Nach einem Berichte des Ingenieurs Locke würden die Kosten für die beabsichtigte Erbauung einer großen Eisenbahn zwischen England und Schottland 3,569,405 Pfd. Sterl. betragen. Die Bahn soll in 3 Sektionen getheilt werden; von Lancaster nach Carlisle, von Carlisle nach Glasgow und von Glasgow nach Edinburg.

Fonds= und Geld=Cours.

Berlin, d. 10. November 1842.

Fonds.	Cours	Pr. Cour.		Actien.	Cours	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.=Schuldsch. *)	3 1/2	103 1/12	103 5/12	Berl. Nord. Eisenb.	5	25 1/2	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 3/8	101 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/8	102 5/8
Präm. Sch. der	—	90 1/2	90	Magd. Pz. Eisenb.	—	—	121 1/2
Seehandlung.	—	—	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Kurm. Schulds.	3 1/2	102	101 1/2	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 1/4	103 1/4
Berl. St.=Obl. *)	3 1/2	102	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	57	—
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	102	do. do. Prior. Obl.	4	—	94
Großh. Pos. do.	4	105 1/4	105 1/4	Rhein. Eisenb.	5	79 1/2	78 1/2
do. do.	3 1/2	102 1/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	96 3/4	96 1/4
Dfyr. Pfandbr.	3 1/2	102 1/4	102 1/4	Berl.=Frankf. Eis.	5	99 1/2	98 1/2
Pomm. do.	3 1/2	103 3/4	103 3/4	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Kur. u. Neum. do.	3 1/2	104 1/8	—	Ander. Goldmünz.	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	—	zen à 5 Thl.	—	10 1/12	9 7/12
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 10. November.

Weizen	1 thl.	22 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	2 sgr.	6 pf.
Roggen	1 s	20 s	— s	—	1 s	27 s	6 pf.
Gerste	1 s	11 s	3 s	—	1 s	15 s	— pf.
Hafer	1 s	3 s	9 s	—	1 s	7 s	6 pf.

Magdeburg, den 10. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	— 46	thl.	Gerste	37	— 38 1/2	thl.
Roggen	45	— 47	s	Hafer	26 1/2	— 27 1/2	s

Wasserstand zu Halle

am 11. November:

Oberhaupt 4 Fuß 6 Zoll.

Unterhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 10. November: 50 Zoll unter 0. — Eisgang.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. November.

- Stadt Zürich: Hr. Univ.=Antiquar Umbraeker a. Leipzig. Hr. Reg.=Rath Koch a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Eurbhoff u. Koch a. Eberfeld. Hr. Kaufm. Alexander a. Berlin. Hr. Kaufm. Bliener a. Mainz. Hr. Kaufm. Stadthage a. Magdeburg. Hr. Dr. Ruge a. Dresden.
- Goldner Ring: Hr. Kaufm. Bienemann a. Bremen. Hr. Kaufm. Liederer a. Berlin. Hr. Kaufm. Prössel a. Magdeburg. Rad. Müller a. Halberstadt.
- Schwarzen Bär: Hr. Lieut. Trost a. Naumburg. Hr. Kaufm. Korb a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Schneider a. Leipzig. Hr. Fabr. Kallmeyer a. Sachsa. Hr. Maschinenbauer Panke u. Hr. Mechanikus Droschel a. Nachen.
- Stadt Hamburg: Hr. Baurath Linde a. Schöppenstedt. Hr. Decon. Reil a. Schönwerda. Hr. Decon. Albertus a. Schleusingen. Hr. Cand. Brokenhoff a. Bonn. Hr. Partik. Trautmann a. Weiskensfeld.
- Goldner Kugel: Hr. Excell. der Hr. Minister Graf v. d. Schulenburg a. Wien. Die Hrn. Kaufl. Hagemann u. Schnädelbach a. Leipzig. Hr. Kaufm. Werfelmann a. Trier. Hr. Kaufm. Foost a. Weiskensfeld. Hr. Expedit. Röhler a. Weimar. Hr. Exped. Crone u. Hr. Priv.=Secr. Geißler a. Artern.
- Zur Eisenbahn: Hr. Reg.=Rath Dellmann a. Breslau. Hr. Dir. Apel a. Berlin. Hr. Kaufm. Wendorf a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Bürger a. Stettin.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Allen Verwandten und Bekannten widme ich hiermit die schmerzlich betrübende Anzeige, daß meine innigst geliebte Gattin Amalie geborne Hoffmann am 10. November früh 6 Uhr nach einem langen und schweren Leiden in einem Alter von 20 Jahren, 6 Monaten und 25 Tagen ihre irdische Laufbahn endete, nachdem sie am 30. Octbr. glücklich und leicht von einer jetzt noch lebenden Tochter entbunden war.

Alle diejenigen, welche die Theure bei ihrem Leben, so wie ihren sanften Charakter kannten, werden es auch wissen, wie sie so gern in ihrem häuslichen Kreise wirkte und noch länger gewirkt hätte, wäre nicht ihr sehr kränklicher Körperzustand hindernd in den Weg getreten. Schmerzlich betrübt darüber, sah sie hoffnungsvoll der wiederkehrenden Gesundheit entgegen; jedoch Gottes unendlich weiser Rathschluß hatte über sie anders beschlossen, und geduldig wie sie, ergebe ich auch mich der göttlichen Fügung und bin der Tröstungen seines Wortes eben so gewiß, als ich des stillen Beileides aller meiner Freunde gewiß bin.

Höhnstedt, den 11. Nov. 1842.

Ferdinand Giltmann.

Bekanntmachungen.**Auction.**

Freitag den 18. d., Nachmittag 2 Uhr und folg. Tage, werden in dem Hause Kleinschmieden No. 947. die Nachlaßeffekten des verstorbenen Tabagisten Wiedero, bestehend in Meubles, Haus- und Küchengeräth, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken u. a. Sachen mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Comm.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 16. November c., Vormittags 1/2 10 Uhr, sollen im Dölauer Unterforste und zwar:

- 1) in der Lieskauer Ecke
16 Schock birkes Reisholz,
- 2) in den Bastientannen
106 Schock dergl.

meistbietend verkauft und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit in der Lieskauer Ecke einfinden.

Schkeuditz, am 9. Nov. 1842.

Der Oberförster
Kirschner.

Trockene Preßhefen, wöchentlich zweimal frisch, à U 7 1/2 Sgr., empfiehlt

E. F. Schulze, Neunhäuser-Ecke.

Noch nie hier gesehen!

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, das kunstliebende Publikum zu benachrichtigen, daß er bei seiner Durchreise hier öffentlich zur Schau gestellt hat:

**Sechs kolossale
bildliche Darstellungen
mit 60 lebensgroßen Figuren
ganz von Wolle und Seide gearbeitet
rühmlichst bekannt nach dem Namen des Erfinders
Gobelin-Tableaux**

und herrührend von Ludwig dem Sechszehnten und vollständig in der Farbenpracht erhalten.

Die Ausstellung ist im Saale des Gasthofes zum goldenen Pflug am alten Markte nur auf wenige Tage von Vormittags 10 bis Abends 4 Uhr. Eintrittspreis 3 Sgr.

Fr. Helm
aus Frankfurt am Main.

Mein Aufenthalt hierselbst mit meinem Gold- und Silberwaaren-Lager ist nur bis zum 14. d. festgestellt. F. Liebermann, Juwelier aus Magdeburg, im Mertens'schen Hause, Ulrichstraße Nr. 36.

25000, 1500, 8000, 5000, 4000, 3500, 2500, 1500, 1000, 800, 500, 300 und 200 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Dancker in Halle, Märkerstr. No. 455.

Schmiedeverkauf.

Erbtheilungshalber sind wir gesonnen, unsere zu Mücheln gelegene Schmiede No. 135 auf dem Delberg, nebst sämmtlichem Handwerkszeug, aus freier Hand zu verkaufen. Sie enthält Schmiede, Wohnhaus, Scheune, Ställe nebst Hofraum, kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen und täglich von mir verkauft werden.

Mücheln an der Geißel, d. 11. Nov. 1842.
Friedrich Sachse.

5 Thaler Belohnung!

Den 9ten Nov. in den Abendstunden ist auf dem Wege vom Altmarke bis zur Barsfüßerstraße, oder von hier bis zur Vorngasse eine Brieftasche mit 30 Thlr. Pr. Kassenzanweisungen, einer Postkarte für den Hauslehrer Bithorn, quittirten Rechnungen aus der Lippertschen Buchhandlung und einem Kofferschlüssel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Brieftasche an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Fette Limburger Käse bei
E. S. Nisfel.**

Die ersten Italienischen Maronen empfang in bester Waare

G. Goldschmidt.

Besten Russischen großkörnigen Caviar empfiehlt in halben und ganzen Pfundfäßen so wie im Einzelnen

G. Goldschmidt.

Schaalmandeln, Traubenrosinen, Feigen, Datteln, Zellernüsse, Morcheln, italienische Macaroni, französische Mixpfeffel, Sardinets in Öl, in Zucker eingemachte französische Früchte, Pomeranzen, Zitronen u. dgl. empfiehlt

G. Goldschmidt.

**Fette Limburger Sahnenkäse bei
G. Goldschmidt.**

Kalkverkauf.

Kalkasche und Mehlalk ist viel vorräthig à Wispel 2 Thlr. und täglich zu haben bei Steinkopff in Löbejün.